

Ein voller und sicherer Klang

Die Kantorei an der Stiftskirche und das Collegium musicum präsentierten ihr Adventskonzert mit großer Leidenschaft.

1.



2. Hermann Feist, die Musiker und Solisten bekamen zum Schluss reichlich Applaus.

Foto: Heidi Fössel

LAHR. Mehr Lob war nie: Das Adventskonzert der Kantorei an der Stiftskirche hat am Sonntagabend Felix Mendelssohn Bartholdys Sinfoniekantate "Lobgesang" und sein "Magnificat", die Vertonung des Lobgesangs Mariens, verbunden. Kirchenmusikdirektor Hermann Feist leitete das Collegium musicum Lahr in großer Besetzung und die Kantorei mit leidenschaftlichem Einsatz und fast überbordender Ausdruckskraft.

Das Collegium musicum hatte in diesem Konzert nicht nur eine tragende Rolle in der Begleitung von Chor und Solisten, sondern in der Sinfoniekantate Mendelssohns auch einen gewichtigen Beitrag zum insgesamt sehr überzeugenden Eindruck, den das zweistündige Konzert hinterließ. Dass hier viele professionelle Musiker mitspielen, merkt man sofort. Der Klang ist voll und sicher, auch die leisen Partien zittern nicht, und das diffizile Stück, das sowohl Elemente des Kirchenchorals wie auch gezupft-leichte Walzerklänge beinhaltet, wird so zu einem der Höhepunkte des Konzerts. Die Kantorei überzeugt ebenso, ihr "Alles, was Odem hat, lobe den Herrn" wird mit Überzeugung und Stimmkraft umgesetzt, hörbar besondere Freude macht den Sängerinnen und Sängern, dass Mendelssohn das schöne Kirchenlied "Nun danket alle Gott mit Herzen, Mund und Händen" eingearbeitet hat. Der Text setzt sich aus Psalmen und Bibelstellen zusammen, die Mendelssohn Bartholdy mit gutem Gespür für Dramaturgie zu einer Geschichte kombiniert. Die beiden Sopranistinnen Dorothea Rieger und Katie Hockenhull ergänzen sich bestens, Tenor Hoël Troadec ist nicht ganz so stimmungsgewaltig, überzeugt aber umso mehr durch seine emotionale, oratorien- oder gar opernhafte Interpretation vor allem der banger "Hüter, ist die Nacht bald hin?"-Passage.

Das Magnificat, der Lobgesang Mariens aus dem Lukas-Evangelium, wird zu Beginn des Konzerts vom Chor der Singwoche Castagneto gesungen. Dieser Teilchor der Kantorei kann sich nicht immer gegenüber dem großen Orchester behaupten, worunter die Textverständlichkeit leidet. Ganz wunderbar gelingt das abschließende Gloria, bei dem die Stimmen nacheinander einsetzen. Ein wunderbares Werk, von dem man kaum glauben mag, dass Felix Mendelssohn Bartholdy es im Alter von 13 Jahren komponiert hat. Mit Joseph Rheinbergers "Deus tu convertens" und Mendelssohn Bartholdys "Verleih uns Frieden gnädiglich" ergänzt Hermann Feist das Konzert, in dessen Mittelteil die Zuhörer sogar zum Mitsingen aufgefordert waren.

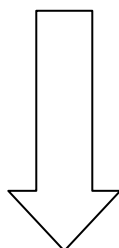
Vielleicht ein wenig zu flott ging Feist Händels "Tochter Zion" an, das spätmittelalterliche "Es ist ein Ros entsprungen" und das französische Weihnachtslied "Les anges dans nos campagnes" (Hört der Engel helle Lieder), das – so hat es der Chor eingeübt, weil das Konzert am Vortag schon im französischen Barr gastierte – tatsächlich auch auf Französisch gesungen wurde.

Zum Schluss gab es großen Applaus für Chor, Orchester, Solisten und für Hermann Feist, der dieses Großprojekt jedes Jahr wieder auf die Beine stellt.

LA-15.12.2015



nächste Seite



Ein musikalisches Ausrufezeichen ^{LZ - 15.12.2015}

Lahrer Zeitung, 15.12.2015 02:00 Uhr



Alle Beteiligten des Adventskonzerts zeigten eine professionelle Leistung und beeindruckten das Publikum. Foto: Künstle

Von Jürgen Haberer

Das Adventskonzert in der Stiftskirche hat mit kraftvollem Lobgesang und orchesterlicher Klangfülle aufgewartet. Zu Gehör kamen Felix Mendelssohn-Bartholdys "Lobgesang" und "Magnificat".

Lahr. Das Programm gestalteten Bezirkskantor Hermann Feist, das "Collegium musicum Lahr", die Kantorei an der Stiftskirche und der Chor der "Singwoche Castagneto".

Auch wenn Feist im Nachwort seines Programms wieder einmal die Verwerfungen der musikalischen Arbeit im Kirchenbezirk beklagt. Das am Samstag in der protestantischen Kirche im elsässischen Barr und am Sonntag in der Stiftskirche aufgeführte Konzert zum dritten Advent sprach eine andere Sprache. Mehr als 100 Akteure füllten am Ende des knapp zweistündigen Konzerts den Chorraum der Kirche, warteten mit kraftvollem Lobgesang und sinfonischen Orchesterklängen auf, unterstrichen eindrucksvoll den musikalischen Anspruch, den Feist an seine Konzertprojekte stellt. Solisten, Chor und Orchester lieferten eine ausgereifte, glanzvolle Vorstellung ab, in der auch atmosphärisch die Worte der letzten Zeile der Sinfoniekantate "Lobgesang" von Felix Mendelssohn-Bartholdy mitschwingt. "Alles was Odem hat lobe den Herrn, Halleluja, lobe den Herrn", erklang es aus mehr als 60 Kehlen, während das Orchester mit Pauken und Trompeten noch einmal in die Vollen ging. Das 1840 in der Leipziger Thomaskirche uraufgeführte Werk lässt kaum Wünsche offen. Es verbreitet musikalischen Glanz und Prunk, wartet mit einer drei Sätze umfassenden Sinfonie als Ouvertüre auf, einer Kantate für zwei Chöre und Solisten, bei der jeder Vers noch einmal von einem kurzen Instrumentalteil eingeleitet wird. Feist und der von ihm mit viel Engagement und sicherer Hand geleitete Klangkörper krönten mit dem "Lobgesang" ein Konzert, das die Zuhörer in der voll besetzten Kirche spürbar beeindruckte. Den Beginn des Konzerts markierte dabei ein weiteres Werk von Felix Mendelssohn-Bartholdy, das spürbar berührte. Das lateinisch gesungene "Magnificat" für Solisten Chor und Orchester setzte ein erstes Ausrufezeichen in Sachen Klangfülle, wartete aber auch mit feinen Reduktionen und Solobeiträgen auf. Dorothea Rieger (Sopran), Katie Hockenhull (Sopran) Joel Troadec (Tenor), das rund 40 Köpfe zählende Orchester und die Kantorei an der Stiftskirche beeindruckten auch hier mit einer sehr guten Leistung.

Einen wunderbaren Kontrapunkt setzte im Anschluss Joseph Rheinbergers "Deus tu convertens", ein reines Chorwerk ohne Begleitung, das die Zuhörer in einer fast andächtigen Tonsprache umgarnte. Im Zentrum des Konzerts erfolgte die Einladung an das Publikum zum Mitsingen. Passend zur Adventszeit hatte Feist dafür ein französisches und zwei deutsche Weihnachtslieder ausgesucht, die kraftvoll durch das Kirchenschiff hallten.